

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**M. Johann Leonhard Fröreißens/ Pfarrers zu St. Nicolai
und Canonici zu St. Thomæ in Straßburg/ Richtige
Eintheilung Und deutliche Erklärung Derer Psalmen
Davids/ Samt vielen daraus gezogenen Lehren**

Fröreisen, Johann Leonhard

Strasburg, MDCCXXIV

VD18 1315950X

Der LXXII. Psalm.

urn:nbn:de:gbv:45:1-17483

nicht von deinem Gott falsch und lügenhaft erfunden werdest. Dann das solt du wissen / daß Gott allen Lugnern und Falschen feind ist / und einen Breuel an ihnen hat. v. 14-24. Psal. V, 7. L, 14.

XVI. Wer dichten / singen / und auf musicalischen Instrumenten spielen kan / der thue es Gott zu Ehren. Er nehme die Wohlthaten seines Gottes vor sich / das hohe Werck der Erlösung / seine Treue / Wahrheit / und Gerechtigkeit / da wird er Materie genug haben / davon zu singen und zu musicieren. Herz und Mund wird dabei voll werden. Kanst du aber nicht dichten / singen und spielen / so lobe Gott in deiner Seelen / und in deinem Herzen / und laß deine gute Werck in einem gottseligen Wandel / Gott preisen / welches Ihm besser gefallen wird / als eine lieblich klingende Harpfe. v. 22-24.



Der LXXII. Psalm.

Des Salomo.

I.

Gott gib dein Gericht dem Könige / und deine Gerechtigkeit des Königs Sohne.

2. Daßer dein Volck bringe zur Gerechtigkeit / und deine Elenden errette.

3. Laß die Berge den Frieden bringen unter das Volck / und die Hügel die Gerechtigkeit.

4. Er wird das elende Volck bey Recht erhalten / und den Armen helfen / und die Lasterer zerschmeissen.

5. Man wird dich fürchten / so lang die Sonne und der Mond währet / von Kind zu Kindes Kindern.

6. Er wird herab fahren wie der Regen auf das Fell / wie die Tropffen / die das Land feuchten.

7. Zu seinen Zeiten wird blühen der Gerechte / und grosser Friede / biß daß der Mond nimmer sey.

8. Er wird herrschen von einem Meer biß ans ander / und von dem Wasser an / biß zur Welt Ende.

9. Für

9. Für ihm werden sich neigen die in der Wüsten, und seine Feinde werden Staub lecken.
10. Die Könige am Meer / und in den Inseln werden Geschenke bringen / die Könige aus reich Arabien und Seba werden Gaben zuführen.
11. Alle Könige werden ihn anbeten / alle Heyden werden ihm dienen.
12. Denn er wird den Armen erretten / der da schreyet / und den Elenden / der keinen Helfer hat.
13. Er wird gnädig seyn den Geringen und Armen / und den Seelen der Armen wird er helfen.
14. Er wird ihre Seele aus dem Trug und Frevol erlösen / und ihr Blut wird theuer geachtet werden für ihm.
15. Er wird leben / und man wird ihm von Gold aus reich Arabien geben / und man wird immerdar für ihm beten / täglich wird man ihn loben.
16. Auf Erden / oben auf den Bergen wird das Geträide dicke stehen / seine Frucht wird beben wie Libanon / und wird grünen in den Städten wie Gras auf Erden.
17. Sein Nahme wird ewiglich bleiben / so lange die Sonne währet / wird sein Nahme auf die Nachkommen reichen / und werden durch denselben gesegnet seyn / alle Heyden werden ihn preisen.
18. Gelobet sey Gott der Herr / der Gott Israel, der allein Wunder thut.
19. Und gelobet sey sein herrlicher Nahme ewiglich / und alle Lande müssen seiner Ehre voll werden / Amen / Amen.

Eingang.

S. Nicol. 1701.



Schön und geistreich sind die Wort / so mit Weissagungen der Propheten lieblich übereinstimmen / wann der Engel Gabriel zu der Jungfrauen Maria gesagt: Siehe du wirst schwanger werden im Leibe / und einen Sohn gebären / des Nahmen soit du **Jesus**

0000 3

sus

ſus heißen. Der wird groß/und ein Sohn deß Höchſten genennet werden. Und Gott der Herr wird Ihm den Stuhl ſeines Vaters Davids geben. Und Er wird ein König ſeyn/über das Hauß Jacob ewiglich. Und ſeines Königreichs wird kein Ende ſeyn. Luc. I, 31-33. Darin verkündiget der Engel der gebenedeyeten Jungfrauen

1. Was Gott der himmlische Vater thun werde.
 - a. Seinen Sohn in die Welt ſenden / daß Er von der Jungfrauen wahrer Mensch gebohren werde.
 - b. Ihme den Stuhl ſeines Vaters Davids geben/ und zum König über ſein Volk machen.
2. Was der neugebohrne König thun werde. Er wird ein König ſeyn/ das iſt: Er wird ſich ſeines Königreichs auch annehmen / und wohl regieren. Recht und Gerechtigkeit anrichten auf Erden. Nach der Weiſſagung Jer. XXXIII, 15. Und das nicht nur an einem Ort/und Land/oder nur eine gewiſſe Zeit / ſondern ſeines Königreichs wird kein Ende ſeyn. Die Jungfrau Maria von Herzen glaubend v. 45. daß der himmlische Vater ſolches thun werde/und daß ihr Sohn Jeſus/ein ſolcher wohlregierender König ſeyn werde.
3. Dancket und preiſet darüber Gott den Herrn / daß Er ſolche groſſe Ding an ihr gethan/ v. 47. ſq. und mit ihr nachmahlen auch Zacharias. v. 68. ſq. daß Er ſein Volk erlöſet habe. Und eben dieſes findet ſich ſchon in dieſem Psalm / der eine vortreffliche Weiſſagung iſt von der Zukunft deß Herrn Meſſia/und von ſeinem geiſtlichen Reich/darin Er wohl regieren / und Recht und Gerechtigkeit anrichten wird auf Erden/ daß ſein Nahme auch herrlich wird geprieſen werden in aller Welt. Dann daß in dieſem Psalm nicht geredet werde von dem leiblichen Sohn Davids / dem König Salomo/iſt daher offenbar/ weil Salomonis irdiſches Reich ſchon längſt ein Ende hat/und nicht ſo lang geſtanden/als Sonn und Mond währet. v. 5. Es haben ihn nicht alle Könige angebetet/und Heyden ihm nicht gedienet. v. 11. Durch ihn ſind nicht alle Heyden geſegnet worden. v. 17. So wird auch ſein Nahm nicht ewiglich geprieſen. v. 19. Dieſes aber kan von dem himmlischen Salomo/ dem König deß Friedens/ Chriſto Jeſu geſaget werden/ der hat ſein Gnadenreich in aller Welt aufgerichtet/ darin regieret Er wohl / mit Recht und Gerechtigkeit / zu dem ſind die Heyden und Königreiche durch die Predigt deß Evangelii bekehret worden / daß ſie Ihn ehren und dienen/ und ſein herrlicher Jeſus Nahme wird in allen Landen von den Glaubigen geprieſen/und wird auch ewiglich gelobet werden. Daraus ſiehet man alſo/daß was der Engel Gabriel von dem König Chriſto geredet/ und was die Propheten davon geweiffaget haben / aus einem Geiſt geſloſſen / indem ſie lieblich mit einander überein ſtimmen.

Salve



Salomonis Weissagung von der Zukunft Christi/ und seinem Gnaden = Reich.

So drey Stück in sich begreiff.

- I. Der Kirchen Gottes Gebet / was Gott der himmlische Vater thun wolle.
- II. Der Ruhm der herrlichen Verrichtung / was Christus der König thun werde.
- III. Die Dancksagung / vor das / was Er an ihr gethan hat.

Abhandlung.

San der Titul dieses Psalms in dem einigen Wort bestehet: Des Salomo. So kan esfüglich also angenommen werden/das dadurch angedeutet werde/wer diesen Psalm aus Erleuchtung des H. Geistes aufgesetzt habe / nemlich der König Salomo. Und werde also unter dem Titul verstanden das Wort Psalm. Damit der Titul völlig heraus komme. Ein Psalm des Salomo. Darin er weissaget von dem rechten himmlischen Salomo dem König des Friedens und seinem Reich/ und weisen er/ und alle wahre Glaubige Alten Testaments aus den göttlichen Verheissungen und vorigen Prophetischen Weissagungen erkandten/was der Herr Messias vor ein herrliches Gnadenreich werde aufrichten/so bezeugten sie auch ihr herrliches Verlangen darnach mit betten und wünschen/und das auch in diesem Psalm. Darin vorkommt

I. Theil.

Der Kirchen Gottes Gebet / was Gott der himmlische Vater thun wolle. Nemlich seinen Sohn senden / das Er das Gnadenreich anrichte. v. 1-3. Da

1. Der Bettende. Der Prophet. Salomo/ und mit ihm das glaubige Volk / die Kirche Gottes/so ein sehnlich Verlangen nach der Erfüllung der Verheissungen vom Messias getragen.
2. Die Bitt
 - a. An wen sie gehet. An Gott/der die Verheissungen Adam/und denen Vätern gegeben. Gott gib dein Gericht dem Könige/ v. 1.
 - b. Um

b. Um



- b. Um was gebetten wird. Um die Ubergabung des Gerichts und der Gerechtigkeit.
- c. Wem gegeben werden soll? Dem König/ der ist hier Christus/ wie Er also in Ansehung seines geistlichen Reichs/ und darin führenden Königlich-chen Amts/ von den Propheten offt und viel ein König genennet wird/ von seinem Vater dem David. Psal. XXIV, 7. XLV, 2. Von Jeremia Cap. XXXIII, 15. Von Zacharia/ Cap. IX, 9. und von dem Engel Luc. I, 33. Und des Königs Sohn/ v. 1. Ist auch Christus der Herr/ der ist nach seiner göttlichen Natur/ Gottes des Königs aller Königen Sohn. Psal. II, 6. 7. und nach der menschlichen Natur ist Er auch eines Königs Sohn/ nemlich seines Vaters Davids. Matth. XXII, 42. Luc. I, 32.
- ß. Was Ihm gegeben werden solle. Gericht und Gerechtigkeit. v. 1. Der Stuhl seines Vaters Davids/ wie der Engel sagte Darunter begriffen wird/ die Sendung seines Sohns in das Fleisch/ nach der Erklärung des Engels/ Luc. I, 31. und die Anrichtung seines Gnadenreichs/ da Er wird durch seinen Gehorsam/ Leyden und Tod/ die Sünde versöhnen/ die göttliche Gerechtigkeit befriedigen/ und den Menschen die Gerechtigkeit erwerben/ dadurch sie im Gericht Gottes bestehen können. Welches dem Sohn Gottes in der angenommenen Menschheit zu verrichten übergeben worden.
- c. Warum die Kirche darum bette. In Ansehung des Guten/ so auf die Sendung des Messia in das Fleisch und Antritt seines Messianischen Amts erfolgen wird. Nemlichen
- k. Die Erwerbung der vor Gott geltenden Gerechtigkeit des Glaubens/ daran es dem gefallen menschlichen Geschlecht mangelte. Er aber bringen würde. Daß Er dein Volk bringe zur Gerechtigkeit. v. 2.
2. Die Losprechung des armen Sünders in dem Gericht Gottes. Wann er von seinen Sünden darin angeklagt/ und von dem Geses verdammet werden solte/ so wird Er den geistlich Elenden/ der im Glauben seine Zuflucht zu Ihm nimmt/ von der Verdammnis losprechen/ und vom Fluch erretten. Und deine Elenden errette. v. 2.
2. Die Verkündigung des Friedens mit Gott/ welche gleich darauf wird angehen. Wie solches geschehen durch den Engel bey seiner Geburt/ die den Menschen angezeigt haben/ was seine Geburt fruchten werde. Luc. II, 14. und nach seiner Auferstehung und Himmelfarth/ durch die Apostel und seine Diener/ die als Friedens-Botten in alle Welt aufgelauffen/ und durch das Evangelium/ den durch die Versöhnung Christi gemachten Frieden mit Gott verkündiget haben. Welche Verkündigung von Zion

Zion/so auf einem Berg gelegen/angegangen/ und in die Welt aufgebrettet worden. Laß die Berge den Frieden bringen unter das Volk/und die Hügel die Gerechtigkeit. v. 3. Daß nun das alles bald geschehen möchte/als hat die glaubige Kirche Gottes damahl darum herzlich gebetten. Weil sie aber auch im Glauben sahe / wie Er als ein König so wohl regieren würde/ und daran nicht zweiffelte/ als hat sie nicht nur allein gewünschet und gebetten/das solches herrliche Reich bald angehen möchte/sondern da thut sie darauf auch ein schön Bekandtnis ihres Glaubens von dem Herrn Messia und seinen Gnaden Wercken in den Psalmen/in dem

II. Theil.

HUhm seiner herrlichen Verrichtungen. Dann da erzehlet und beschreibet sie nacheinander die herrlichen Werke und Wohlthaten dieses gnädigen Königs. Als da sind

A. Rechtfertigung und Seligmachung. Dabey

1. Die Wohlthat.

a. Wer derselben theilhaftig wird in seinem Reich. Das elende Volk. Die Armen. Sind die Geistlich-Armen und Elenden / die ihr sündlich Elend erkennen und beseuffzen / arm sind an eigener Gerechtigkeit / im Glauben aber die Gerechtigkeit Christi ergreifen. Matth. V, 3. 6. Wie der arme Zöllner. Luc. XVIII, 13. 14.

ß. Worin sie bestehet.

x. In der Rechtfertigung/darin sie in Gnaden gerichtet werden/ daß ihnen ihre Sünden nicht zugerechnet/ sondern nachgelassen werden/ dagegen aber Christus ihnen seine Gerechtigkeit zurechnet und schencket. Röm. IV.

2. In der Seligmachung. Da wiederfähret ihnen Heyl wie dem Zachäo. Luc. XIX, 9. und werden von Ihme zum Leben erhalten. Er wird das elende Volk bey Recht erhalten/und den Armen helfen. v. 4.

b. Das Mittel auf Seiten Christi/ wodurch Er dieses Gnaden-Gut erworben. Durch die Zerstückung des Sataniſchen Reichs/ Krafft seines blutigen Verdiensts / da Er nach der Weissagung und Verheißung im Paradis/ der höllischen Schlangen solte den Kopff zerretten/sie aber Ihme in die Bersen stechen. 1. B. Mos. III, 15. wie Er das auch gethan. 1. Joh. III, 8. Und Er wird den Lasterer (den Teuffel) zerschmeißen. v. 4.

c. Die daraus folgende Frucht. Die kindliche Forcht/darunter der wahre Glaube/

P p p p

Glaube/



Glaube/und ganze Gottesdienst des Neuen Testaments begriffen. Daß nemlich Christus eine glaubige Kirche haben würde so lang Sonn und Mond währet/ die wird Ihn als ihren Erlöser im Glauben erkennen / Ihn ehren / Ihm dienen / und Ihme in kindlicher Forcht zugethan verbleiben. Man wird dich fürchten/so lang die Sonne und Mond währet/von Kind zu Kindes-Kindern. v. 5.

B. Die Evangelische Tröstung und Erquickung der mühseligen und beladenen Seelen / die in der Hitze der Anfechtung und Trübsalen / nach seinen süßen Tröstungen sich sehnen/ wie ein dürres Land / nach einem fruchtbahren Regen kehret. Er wird herab fahren wie der Regen auf das Fell (so in der Gr. Spr. auch ein abgemähetes dürres Gras heißet) wie die Tropffen/ die das Land feuchten. v. 6. Da zu merken

a. Der Regen/so hier bedeutet/ den Gnaden Regen des H. Geistes/ dessen Gaben und Tröstungen in dem H. Evangelio/ sanfft fallen auf Trost-begierig und bedürfftige Herzen.

b. Dessen Frucht.

a. Das geistliche Gedeyen der Glaubigen/so dadurch zunehmen im Glauben/Hoffnung und Gedult. Zu seinen Zeiten wird blühen der Gerechte. v. 7. Wie auf einen fruchtbahren Regen/ das Gras wächst/ und die Erden-Gewächse blühen und gedeyen. Also auch auf den sanfften Regen des himmlischen Trostes die Glaubigen.

β. Die Fülle des Friedens/da die Glaubigen im Gnadenreich Jesu Christi haben / den edlen Frieden des Gewissens mit Gott. Joh. XX, 19. Röm. V, 1. Mit den heiligen Engeln/die bey und um sie sind. Und untereinander selbst. Daß sie im Frieden bey einander wohnen / und den Frieden lieben und halten. Röm. XII, 18. Eph. IV, 3. Und grosser Friede/ bis daß der Mond nimmer seye. v. 7.

C. Die Berufung und Bekehrung der Heyden / zur herrlichen Erweiterung seines Reichs. Er wird herrschen von einem Meer bis ans ander/ und von dem Wasser an/ bis zur Welt Ende. v. 8. Wie solches auch Zacharias geweissaget/ Zach. IX, 10. Da beschrieben werden

a. Die Beruffenen.

a. Nach ihrer Menge. Die Inwohner zwischen den Meeren und Wasser. v. 8. Die Heyden in den Königreichen. v. 11.

β. Nach ihrem Stand in der Welt. Hohe und Niedrige. Das gemeine Volk/und Könige. v. 10. 11.

γ. Nach ihrer vorigen Neigung gegen seinem Reich. Auch die werden beruffen und bekehret werden/die seine Feinde waren. v. 9.

b. Ihre Bekehrung/so zu sehen

κ. Aus der Herrschafft Christi unter ihnen/da sein Wort und Name un-

ter



ter ihnen wird gelehret/ und von ihnen angenommen werden/ daß Er auch in ihrem Herzen herrsche/ und durch den Glauben und ein neues Leben/ sein Reich in denselben anrichte. Er wird herrschen von einem Meer biß ans ander. v. 8.

2. Aus der demüthigen Verehrung und Anbettung Christi/ da sie ihre Abgötterey und Götzendienst werden verlassen/ und Ihn vor ihren Gott und Heyland erkennen und anbetten. Für Ihn werden sich neigen die in der Wüsten/ und seine Feinde werden Staub lecken. v. 9. So ein Zeichen ihrer Unterthänigkeit ist/ indem sie werden vor Ihm nieder fallen zur Erden mit ihren Angesichtern/ daß es scheint/ als wolten sie Staub lecken.

3. Aus der Bezeugung ihrer Danckbarkeit mit Geschenken und Verehrungen/ sowohl der leiblichen/ als geistlichen Gaben/ nemlich der Aufopferung eines danckbahren Herzens zu seinem Dienst. Die Könige am Meer und in den Inseln werden Geschenck bringen/ die Könige aus reich Arabien und Seba/ werden Gaben zuführen. v. 10. Alle Könige werden Ihn anbetten/ alle Heyden werden Ihn dienen. v. 11.

D. Die Beweysung aller Gnade und Gelindigkeit gegen die Beträngten und Leydenden in seinem Reich/ so eine gar löbliche Tugend an einem Regenten ist/ wann er sich gnädig der Armen und Elenden annimmt/ wie hier die Gnade an Christo gerühmet wird/ daß Er sie werde erweisen

a. In der Erhörung des Gebets. Wann die Armen werden zu Ihm schreyen/ und die Elenden/ die keinen Helfer haben/ Ihn um seine Hülffe anrufen/ so werde Er sie erhören und ihnen helfen. Denn Er wird den Armen erretten der da schreyet/ und den Elenden/ der keinen Helfer hat. v. 12.

b. In der Verschonung der Armen. Da Er nicht nach der Schärffe mit ihnen handeln/ sondern mit grosser Gedult/ Langmuß und Sanfftmuß sie tragen werde/ und das zerkloffene Rohr nicht zu brechen. Matth. XII, 20. Er wird gnädig seyn den Geringen und Armen/ und den Seelen der Armen wird Er helfen. v. 13.

c. In der Erlösung aus der gottlosen Hand und Gewalt. Ob sie gleich in seinem Reich in mancherley Verfolgungen von der bösen Welt Gewalt und Frevel leiden müssen/ so wird Er sie doch darin nicht stecken lassen/ sondern heraus reißen. Psal. XCI, 15. 2. Tim. IV, 18. Er wird ihre Seele aus dem Trug und Frevel erlösen. v. 14.

d. In der Hochachtung ihres um seines Namens willen vergossenen Bluts. Wann auch seine Glaubigen solten ihren Glauben mit ihrem Blut besiegeln/ wie so viel tausend Märtyrer gethan/ so wird der HERR Christus

Yppp 2

Christus



- Christus solches nicht vergessen/auch an ihren Feinden nicht ungerochen lassen, dagegen aber seine Blut-Zeugen herrlich an jenem Tag krönen. Off. Joh. II, 10. Und ihr Blut wird theuer geachtet werden für Ihm. v. 14.
- E.** Die Schenkung des geistlichen und ewigen Lebens. Der geistlich Arme und Elende/ der um Christi willen in seinem Reich leydet / und in seiner Noth zu Ihm schreyet/aber auch von Ihm erhöret wird / der wird auch durch seine Gnade leben / und ob er gleich sein zeitliches Leben hier sollte verliehren/ Matth. XVI, 26. so soll er doch ewig mit seinem Herrn Christo leben. Er (Der Arme) wird leben. v. 15. Und diese Gnade Christi wird der Arme auch an sich erkennen/ und damit seine Danckbarkeit gegen seinem Herrn Christo/ dem er sein leibliches/ geistliches und ewiges Leben zu dancken hat/freudig und willig bezeugen / und alles was er hat/ zu seinem Dienst aufopffern/ Ihn ehren und anbeten / und Ihn dafür täglich loben und preisen. Und man (er) wird Ihm vom Gold aus reich Arabien geben/und man (er) wird immerdar vor Ihm betten/täglich wird man (er) Ihn loben. v. 15.
- F.** Die fruchtbahre Wirkung / und das verliehene Gedeyen zu seinem heiligen Wort. Anfänglich waren der Glaubigen wenig auf dem Kirchen-Acker. Der aufgestreute Saamen des göttlichen Worts in Jerusalem/ war gleichsam nur eine Hand voll/gegen den grossen Ländern/da der Saamen auch sollte aufgestreuet werden. Es hat aber Christus in kurzem sein Wort also gesegnet/und so fruchtbar gemacht / daß auf den Bergen/ da sonst nicht viel Frucht wächst/das ist unter den Heyden/durch die Predigt des Evangelii/ die schönen Früchten des Glaubens mit Lust daher gewachsen / daß sie dick gestanden/ wie die Cedern auf dem Libanon. Und in der Stadt/ in der Kirchen Gottes / werden die Glaubigen so schön grünen und im Geistlichen wachsen und zunehmen/ wie das Gras auf dem Felde. Auf Erden/ oben auf den Bergen wird das Geträide dick stehen/ (nach der Gr. Spr.) Es wird ein Hand voll Frucht auf Erden seyn/aber auf dem Gipffel der Berge wird seine Frucht beben wie auf Libanon / und wird grünen in den Städten/wie Gras auf Erden. v. 16. Siehe die Rand. Slos. Lutheri.
- G.** Die Erhaltung seiner Kirchen bis ans Ende der Welt. Die ungläubigen Juden vermeynten anfänglich seinen Nahmen zu vertilgen/und seine Glaubigen aufzurotten/vermochten es aber nicht. Die Verfolger unter den Heyden suchten das auch: Konten aber nicht mehr aufzurichten als jene. Christ Nahme bleibet ewig / und Er erhaltet sein Wort und Reich auf die Nachkommenden bis ans Ende der Welt. Sein Nahm wird ewiglich bleiben/so lange die Sonne währet/wird sein Nahme auf die Nachkommen reichen. v. 17. Und damit wird Er in der That aller Welt zeigen/ was Er vor ein Herr und König seye.

H. Die



H. Die Segnung aller Heyden/worin auf die Erfüllung der vornehmsten Verheissungen/ dem Abraham gegeben/ gesehen wird. Die Kirche/ die so viel herrliche Werke von Ihm bishero gerühmet / wil es gleichsam in dieser alles zusammen fassen/ und sagen: Kurz / alles was von Ihm den Vätern zugesaget worden/ das wird Er erfüllen und thun/ und den geistlichen und himmlischen Seegen so alles in sich begreiffet / unter die Heyden bringen / und vom ewigen Fluch erlösen. In Ansehung solcher hohen Wohlthat und Seegens sie Ihn auch werden selig preisen. Und werden durch denselben gesegnet seyn/ alle Heyden werden Ihn preisen. v. 17. Und hierauf folget

III. Theil.

Der Kirchen Gottes Dancksagung/vor das/was Er an ihr gethan. Gelobet sey GOTT der Herr/ der GOTT Israel/ der allein Wunder thut. v. 18. Da

1. Wem sie dancke. GOTT dem HERRN/ dem GOTT Israel / von dessen Ehre alle Lande sollen voll werden/so da ist/dem Dreyeinigen GOTT. Sonderlich Christo/dem König/der so wohl regieret.

2. Wofür sie dancke. Für seine Wunder. Der allein Wunder thut. v. 18. Wie dann alle die erlehete herrliche Werke/ lauter mächtige Wunder seind: Und kan ja kein grössers Wunder seyn/als daß Christus in die Welt gekommen/ die Sünder verführet/Frieden zwischen GOTT und Menschen gemacht/den armen Sündern/die an Ihn glauben / die Gerechtigkeit schencket/ und sie selig macht/und die Heyden durch sein Evangelium erleuchtet/befehret und zu Gnaden angenommen hat. Wunder/dafür alle Welt GOTT dancken solte. Die Kirche Gottes aber gehet mit ihrem Exempel der Welt bevor/und zeigt ihr/ was sie thun solle/ nemlich dancken/ loben und preisen den HERRN/den grossen Gnaden König.

3. Wie sie dancke.

a. Mit Segnen und Benedeyen Gottes/und seines herrlichen Namens. Gelobet/ (gebenedeyet) sey GOTT der Herr/ der GOTT Israel/der allein Wunder thut v. 18. Und gelobet/ (gebenedeyet) sey sein herrlicher Name ewiglich. v. 19.

b. Mit wünschen/das in aller Welt seines Namens Ehre möge hoch erhaben werden. Und alle Land müssen seiner Ehre voll werden/ Amen/ Amen. v. 19. Das ist: Ach ja! das geschehe / das wünschen und bitten wir/das es in aller Welt geschehen möge.

Was zu Ende dieses Psalm stehet: Ein Ende haben die Gebet Davids/ des Sohns Isai. Ist nicht also anzunehmen/als ob in folgenden Psalmen/ keine mehr wären/ die David gemacht hat. Sintemahl noch viel vorkommen/ die des Davids

David's feind/als der Cl. und andere mehr. Sondern es wird damit gesehen/ entweder auf die nachstfolgenden Psalmen/ die von Assaph aufgesetzt worden. Oder derjenige/der die Psalmen zusammen gesammlet hat/ hat es verstanden von dem andern Theil des Psalter-Buchs. In dem mit dem LXXIII. Psalm/ das dritte Theil des Psalters anfangt.

Lehren.

I. Daß Christus Jesus der König der Ehren/ kein weltlicher und sterblicher König seye/ wie die Könige auf Erden/ sondern ein Herr und König von göttlicher Majestät/Krafft und Herrlichkeit/ das zeigt sein ewiges und grosses Reich/ seine allmächtige göttliche Werke und Berrichtungen/die göttliche Verehrung und Anbetung/die Ihm geleistet wird/ und sein göttlicher Name/ der ewig gepriesen wird/im ganzen Psalmen klärlich an. v. 1. sqq.

II. So löblich die Regierung Christi ist in seinem Gnadenreich/ so herrlich und selig seine Wohlthaten und Berrichtungen sind in demselben/ so glücklich sind auch alle die/so da seine wahre Reichs-Genossen sind/und zu seinem Reich gehören/dann ob sie gleich in der Welt arm/elend/veracht und verfolget sind/ wann sie nur in wahrem Glauben Ihm anhangen/Ihm dienen/und Ihn fürchten/ so haben sie an Ihm einen Herrn/der sie gerecht und selig macht/der sich ihrer gnädig annimmt/ ihres Elendes sich erbarmet/ihr Schreyen erhöret/von ihren leiblichen und geistlichen Feinden errettet/ihr Leyden hoch achtet/ ihre Seelen befriediget/ mit Trost erfüllet/ ihr geistliches Wachsthum befördert/und mit himmlischen Seegen sie begnadiget/ daß sie billig seinetwegen sich selig schätzen mögen. v. 2-17.

III. Die Kennzeichen der wahren und glaubigen Reichs-Genossen Christi/ sind die/ daß sie ihre Pflicht und Schuldigkeit gegen diesem ihrem grossen/ majestätischen/und doch dabey auch höchst gnädigen/gütigen/friedfertigen/belfenden/schützenden und wohlregierenden König/ auch treulich und willig abstatten/ mit demüthiger Erkandtnis ihres sündlichen Elendes/ mit glaubigem Vertrauen und Zuversicht zu seiner Gnade mit kindlicher Forcht/ mit Ablegung aller Widerspenstigkeit wider Ihn/dagegen mit Unterwerffung unter seine Herrschaft und Ergebung des Herzens zu seiner Regierung/mit schuldiger Verehrung und Anbetung/ mit danckbahrer Anwendung des zeitlichen Vermögens zu Beförderung seines Wortes und Namens/mit Gehorsam und Bekandtnis seiner Wahrheit bis in den Tod/ und mit immerwährendem Lob und Preis seines Namens und seiner Wunder. v. 5. sq.

IV. Die Wohlthat der Kirchen Gottes/soll aller glaubigen Christen herkömmlicher und täglicher Wunsch und Gebet seyn. Und wie die Glaubigen Alten Testaments um die erste Zukunft Christi in das Fleisch/Gott fleißig angeruffen haben/also mögen die Glaubigen auch Gott inständig anruffen/ daß Er seinen lieben Sohn bald

bald senden wolte zum Gericht / damit sie sein ewig Glori Reich / darin lauter Fried und Gerechtigkeit blühen wird / bald sehen mögen. v. 1-3.

V. Die Mesianischen Gut und Wohlthaten des Herrn Christi in seinem Gnaden Reich sind so herrlich / und so tröstlich / daß ein glaubiges Herz / so solche erkennet / und deren auch theilhaftig ist / nicht dazu schweigen kan / sondern gern davon redet / sie erzehlet / rühmet und preiset. Tob. XII, 8. Und so die Glaubigen Alten Testaments / die nur etwas davon von fernem gesehen / schon so viel Redens davon gemacht / und im Geist sich darüber erfreuet haben / wie viel mehr sollen dann die Glaubigen Neuen Testaments / die alles in der herrlichsten Erfüllung in der Nähe sehen / sich daran ergötzen / und davon viel rühmens machen? v. 4. sq.

VI. Was das Evangelium vor eine angenehme und erfreuliche Friedens Post seye / v. 3. und was es vor eine durchdringende göttliche Krafft habe / das zeigt die Gleichnuß vom fruchtbahren Regen / v. 6. und die mächtigen Würckungen an den Heyden und Feinden Christi / v. 8. sq. und sein schnelles und gesegnetes Wachsthum und Zunehmen in den Städten und Ländern der Welt. v. 16.

VII. Die schuldige Danckbarkeit erfordert / daß diejenigen / so da der himmlischen Güter in Christo theilhaftig worden / und an den Seelen gesegnet sind / solches mit williger Darreichung ihrer zeitlichen Güter erkennen / wo es die Beförderung der Ehre Christi / und die Erhaltung seiner Kirchen erfordert. v. 10. Matth. II, 11. 1. Cor. IX, 11.

VIII. Christi des Gnaden Königs Freundlichkeit / Leutseligkeit und Gelindigkeit / kan nicht genug gelobet und gepriesen werden. Dann ob Er gleich ein solcher hoherhabener und majestätischer Herr ist / daß Ihn auch die größten Könige und Monarchen auf Erden anbetten und für Ihn niederfallen / dennoch ist Er so gnädig und so demüthig dabey / daß Er auch die Aermsten und Elenden in seinem Reich / gnädig anseheth / ihr Schreyen erhöret / und sie errettet. Damit Er in der That bezeuge / daß bey Ihm kein Ansehen der Person seye. v. 11-14. Matth. XXII, 16. Apost. Gesch. X, 34. 35.

IX. Das Reich Christi hat zwar von Anbegin seine Feinde gehabt / und hat sie noch / die dasselbe gern vertilget sehen. Aber darin erzeiget sich die göttliche Macht Christi herrlich / daß sein Wort allezeit fruchten / und sein Nahme ewig bleiben wird / daher Er auch bis ans Ende der Welt seine glaubige Anbeter haben wird / die mit ihrem Gebet immerdar vor Ihm werden erscheinen / Ihme zu dienen / die auch nichts anders wünschen und betten / und dahin all ihr Vermögen und Kräfte anwenden werden / als daß seines Nahmens Ehre alle Lande voll werden mögen. v. 15-19.

X. Was im Psalmen dem Buchstaben nach von des Gnaden Königs Christi seiner leiblichen Regierung / und von den Wohlthaten und Gnaden Bezeugungen gegen seine Glaubigen / wie auch was von dieser ihrer geistlichen Glückseligkeit und Pflicht gegen ihren König Christo gesagt und gerühmet wird / das kan in ge-
wiffer

wisser Maas auch auf der weltlichen Könige ihre Regierung / und auf ihre Unterthanen gezogen werden. Also und dergestalt/das man hierauf lerne/

1. Von wem die Könige und Regenten ihre Gewalt haben. v. 1.
2. Wie sie löblich regieren sollen / nemlich / das sie über Recht und Gerechtigkeit halten/ v. 2. den Frieden lieben/ v. 3. 7. den Boshaffigen / die Unschuldige unterdrucken wollen/steuren. v. 4. Die Armen und Elenden anhören/v. 12. sie von Trug und Frevel abretten/und in ihren Rötthen sich ihrer nicht entziehen noch vergelten/sondern ihnen helfen. v. 13. Das unschuldig vergossene Blut rächen/ v. 14. und ihre zeitliche Güter zu des grossen Himmels Königs Ehre anwenden. v. 10. Den Lauff und Wachsthum seines Wortes befördern/ v. 16. und vornemlich auf seines Nahmens/und nicht ihr eigen/Lob und Preis sehen sollen. v. 19.
3. Daraus man auch erkennen kan/wie glücklich diejenigen Unterthanen sind/ die unter solchen Herrn wohnen/ in dem sie bey solchen löblichen Regenten Recht und Gerechtigkeit/Schutz und Hülf finden/ins Frieden leben/ ihrem Gott nach seinem Wort und ihrem Gewissen ungehindert dienen/ und aus Gottes Wort/ das sie handhaben/ sich seliglich erbauen/ wachsen und zunehmen können.
4. Daraus diese auch ferner ihre Pflicht lernen können / wie sie ihre Könige und Regenten fürchten/ v. 5. Ihnen unterthänig sich erzeigen/ v. 9. gebührlchen Schoss und Zoll danckbarlich und willig abrichten/ v. 10. sie ehren/ v. 11. und vor sie zu Gott ohne Unterlaß beten sollen. v. 15.

XI. Was zu Gottes Ehre gereicht / und mit herzlichem Wunsch und Gebet bey Gott gesucht wird/das kan mit einem glaubigen Amen freudig beschlossen werden/in guter Zuversicht/das solches auch geschehen werde. v. 19.

Der LXXIII. Psalm.

Ein Psalm Asaphs.

I.

Israel hat dennoch Gott zum Trost/ wer nur reines Herzen ist.
2. Ich aber hätte schier gestrauchelt mit meinen Füßen/ mein Tritt hätte viel nahe geglitten.

3. Denn

